

dagegen, eine schlanke Gestalt von glatten Formen und gelöster Haltung, dürfte sein Schüler und späterer Nachfolger Wolf Ernst Brohn modelliert haben, der auch die Modelle zu den fast gleichartigen Kruzifixen der folgenden Särge geschaffen hat.

Der veränderte Sargtyp, dessen Hauptneuerung in der Umformung des Deckels besteht, wird auch an den beiden folgenden, einander fast völlig gleichen Särgen Johann Georgs I. († 1656), (Abb. II), und seiner Gemahlin Magdalena Sibylle († 1659) beibehalten; die Zierformen, die schon bei Hedwig reicher geworden waren, erfahren eine abermalige Steigerung. Die Profilleisten, bisher glatt, sind jetzt wulstig gebildet und gerippt; die Zierleisten, die sich ihnen anschließen, sind kräftiger und größer modelliert; vor allem aber erhält jetzt auch der Deckel eine reiche plastische Dekoration, indem die Inschriftenkartuschen, drei auf jeder Seite, eine oben, und das Kurwappen statt in Gravierung in kräftigem Relief gebildet werden. Rollwerk wechselt mit Engelsköpfen und Blattguirlanden ab; das große vielteilige Kurwappen ist von Zweigen und Devisenbändern umgeben; die Schmalseiten des Deckels ziert je ein geflügelter Engelskopf, der mit seinen feisten Wangen und seiner Stupsnase in kräftiger Plastik vortritt. An keinem der früheren Särge spielte die plastische Dekoration eine solche Rolle, bei keinem scheint die Frage nach dem Modelleur so dringend; es ist daher ein besonderer Glücksfall, daß hier, auf Umwegen zwar, aber doch mit Sicherheit der Bildhauer, der die Modelle geliefert hat, ermittelt werden kann. Die Rechnung für den Sarg Johann Georgs I.<sup>35</sup> besagt, daß „dem Bildhauer Brone“ 9 fl. 3 gr. für ein Kruzifix — wohl das Vortragskreuz — und 1 fl. „zu Ausbeßerung des Forms zum Cruzifix“ gezahlt wurden. Durch diese Ausbesserung erklärt sich wohl die eigentümlich gedrungene und eckige Form des Kruzifixes auf dem Sargdeckel, der von allen Kruzifixen vorher wie nachher grundverschieden ist und als Grundlage für die stilistische Beurteilung ausfallen dürfte. Wohl aber ist zu bedenken, daß man sich wegen der Ausbesserung der Form sicher an keinen anderen Meister wandte, als an den, der sie geschaffen hatte: so kommt Wolf Ernst Brohn in erster Linie für die Anfertigung des Modells in Betracht. Dieser Künstler, Nachfolger des Sebastian Walther als Hofbildhauer, hat, in der trübsten Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege lebend, nur ein einziges größeres Werk

<sup>35</sup> Loc. 4384, Begräbnis-Kosten des Kurf. Johann Georg I. betr. 1656—1659.